

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 18.10.2009 / 09.30 Uhr

Verführerische Geister und Lehren von Dämonen

Von Pastor Frank Huck ©

Predigttext: *„Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in den letzten Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten, durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind, die verbieten, zu heiraten, und gebieten, sich von Speisen zu enthalten, die Gott geschaffen hat zur Annahme mit Danksagung für die, welche glauben und die Wahrheit erkennen. Denn jedes Geschöpf Gottes ist gut und nichts verwerflich, wenn es mit Danksagung genommen wird; denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch Gebet.“ (1. Timotheus 4,1-5)*

1. Ausgangssituation

Paulus schreibt an seinen geistlichen Sohn Timotheus. Der befand sich in Ephesus, wohin Paulus ihn gesandt hatte. In der dortigen Gemeinde gab es schwere Probleme. So hatte sich offensichtlich sogar ein Teil der Leiter und Ältestenschaft falschen und gefährlichen Lehren zugewandt. 2 Personen werden namentlich erwähnt: Alexander und Hymenäus, die den Glauben an das Evangelium von Jesus Christus von sich gestoßen hatten (1. Tim. 1,19+20). Aber es gab noch mehr falsche Lehrer und Gemeindeverantwortliche (s. 1. Tim 1,7). Darauf kommt Paulus hier in Kapitel 4 zurück.

Wir erinnern uns: Zuvor hatte er dem Timotheus in einer großartigen Weise die Berufung und Bedeutung der christlichen Gemeinde samt ihrer Leiterschaft als Säule und Fundament für die Wahrheit, für den rechten Glauben deutlich gemacht. Die Gemeinde ist das Haus Gottes. Sie soll die Festung gegen falsche Lehre und falsche Lehrer sein. Die Gemeinde ist die Verwalterin und Hüterin des Geheimnisses Gottes, der zentralen Botschaft aller Schrift: ER, Jesus Christus, der Retter von Sünde und Tod, „*geoffenbart im Fleisch, gerechtfertigt im Geist, erschienen den Engeln, gepredigt den Heiden, geglaubt in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit*“ (1. Tim. 3,16) muss im Zentrum allen Bemühens, Predigens und Nachfolgens sein und bleiben. Dies gilt

für jeden Christen ganz persönlich, aber auch für die christliche Gemeinde insgesamt – und damit ganz besonders auch für ihre verantwortlichen Leiter.

Hier „hakte“ es ganz gewaltig in der Gemeinde in Ephesus zur damaligen Zeit. Und das hatte fatale Auswirkungen:

1. Tim. 4,1: Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in den letzten Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten,² durch die Heuchelei von Lügenrednern, die in ihrem eigenen Gewissen gebrandmarkt sind.

2. Sei nicht überrascht

Sei nicht überrascht, sagt Paulus. Der Geist sagt es ausdrücklich. Sei nicht überrascht, wenn jemand, der die Gemeinde besucht und bekannt hat, dass er Christ sei und an Jesus glaube, sich vom rechten Weg und vom Glauben an Jesus Christus wendet. Dass er sich verführen lässt von Heuchlern, Lügern und falschen Lehrern, wohin-ter letztlich betrügerische Geister und der Satan selbst stehen. Das ist zwar nicht schön, nicht ermutigend. Aber der andere Geist, den ich habe, sagt Paulus, der Heilige Geist, der bezeugt das ausdrücklich.

Das hat er Jahre zuvor bei seinem Abschied von den Ältesten aus Ephesus in seiner Weisheit und prophetischen Begabung vorhergesehen:

Apg. 20,29: Denn das weiß ich, dass nach meinem Abschied räuberische Wölfe zu euch kommen werden, die die Herde nicht schonen werden; 30 auch aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger auf ihre Seite zu ziehen.

Und nun, wenige Jahre später, ist genau das eingetreten.

Wahrheit und Lüge, rechte Lehre und falsche Lehre, vom Heiligen Geist und von dämonischen Geistern inspirierte Lehre, verantwortungsvolle Gemeindeleiter im Sinne der Kriterien nach 1 Tim. Kap. 3 und heuchlerische Lügenredner, die stehen sich gegenüber. Diese Auseinandersetzung und Unterscheidung geht durch die sichtbare Welt, aber auch die unsichtbare. Hier müssen wir ganz nüchtern sein, mahnt der Apostel Paulus – damals den Timotheus und auch uns heute. Es wird Verführung und Abfall geben.

In den letzten Zeiten wird dies geschehen. Was versteht die Bibel unter dieser oder ähnlichen Bezeichnungen wie „in den letzten Tagen“ (Apg. 2,17; 2. Tim. 3,1; Hebr. 1,2; Jak. 5,3), „die letzte Stunde“ (1. Joh. 2,18), „in der letzten Zeit“ (Jud. 18), „am Ende der Zeit“ (Hebr. 9,26) oder „am Ende der Zeiten“ (1. Petr. 1,20)?

Darüber hatten wir bereits im Rahmen unserer Betrachtung des 1. Johannesbriefs gesprochen. Eine Betrachtung der Bibelstellen macht es klar:

Hebr. 1,1: Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, 2 hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welt gemacht hat.

Hebr. 9,26b: Nun aber ist er (Jesus) am Ende der Zeiten (in der Vollendung der Zeitalter), ein für allemal erschienen, durch sein eigenes Opfer, die Sünde aufzuheben.

Hier geht es um Kreuzigung und Auferstehung (s. auch 1. Kor. 10,11; 1. Petr. 1,18-21).

Apg. 2,16: Sondern dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt ist: 17 «Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgießen werde auf alles Fleisch.»

Dies geschah zu Pfingsten.

Das NT bezeugt an verschiedenen Stellen, dass mit dem Kommen Christi und Seiner Auferstehung eine neue Dimension der Zeiten, die letzten Tage, die letzte Stunde, das Ende der Zeiten angebrochen sind. Es geht also um die Zeitperiode, die mit dem ersten Kommen Jesu begonnen hat und der Wiederkunft Christi in Herrlichkeit vollendet sein wird.

Was kennzeichnet nun diese „letzten Tage“? Neben der Ausbreitung des Reiches Gottes unter alle Völker werden sie auf der anderen Seite durch religiöse Dekadenz, Verweltlichung, Verrohung der Gesellschaft und Verfolgung der Gemeinde Jesu geprägt sein. Davon berichten uns z.B. der 2. Timotheusbrief (s. 2. Tim. 3,1-5) und die Briefe von Petrus und Jakobus.

Aber ein ganz wesentliches Kennzeichen „der letzten Zeiten“ wird auch die Auseinandersetzung mit in die Gemeinden Gottes eindringenden falschen Lehren und verführerischen Geistern sein, hinter denen letztlich der Teufel selbst steht. Das betont der Apostel Johannes in 1. Joh. 2, 18b und auch Jesus Christus in

Matth. 24, 5: Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie werden viele verführen. 24 Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen. 25 Siehe, ich habe es euch vorhergesagt.

Genau das gleiche sagt Paulus hier in 1. Tim. 4,1. Eines gilt es zu betonen: Wenn Paulus hier von Abfall spricht, meint er nicht solche Menschen, die von Gottes Geist von neuem geboren wurden und durch diesen Geist der Kindschaft mit Christus für immer vereint wurden. Solche Menschen haben einen Glauben, der wirklich vom dreieinigen Gott kommt, der nicht nur der Anfänger, sondern auch (tatsächlich) der (Erhalter und) Voller dieser Glaubens ist. Ihnen verheißt die Bibel trotz böser Angriffe des Feindes das ewige Leben und letztendliche Bewahrung (s.o. Matth. 24,24; Joh. 10,27-29).

Es gibt aber auch Menschen, die ihren christlichen Glauben äußerlich bekennen. Sie kommen in die Gemeinde, heben die Hände beim Lobpreis, alles sieht scheinbar gut aus. Aber ein totaler Zerbruch und ein Einssein mit dem gekreuzigten Jesus, eine echte Neuschöpfung des Lebens und Erneuerung des Herzens und der Natur hat dann doch nicht stattgefunden. Und wisst ihr, woran Paulus das festmacht? Am Abfall vom Glauben in Zeiten des Sturmes, der Not (vgl. Matth. 13,4-6 und 19-21) oder – wie hier – bei einer Konfrontation mit nicht christuszentrierten verführerischen Lehren.

1. Joh. 2,18: Kinder, es ist die letzte Stunde! Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind nun schon viele Antichristen gekommen; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. 19 Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns. Denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber es sollte offenbar werden, dass sie nicht alle von uns sind. 20 Doch

ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und habt alle das Wissen.

Habt ihr gut zugehört? Johannes sagt nicht: „Sie waren echt und gehörten zu uns, aber weil sie dann ihr Bekenntnis des Glaubens an Jesus Christus verweigerten, davon abgingen und sich evangeliumsfernden Lehren zuwandten, hörten sie auf, zu uns zu gehören.“ Nein: „Sie gehörten nie zu uns, waren nicht echt und von neuem geboren, denn sie haben sich von der Lehre des Christus und Seines Evangeliums abgewandt“.

3. Abirren vom Glauben – Hintergründe

a) Teufliche Geister

Wie kam es nun dazu, dass Menschen in der Gemeinde von Ephesus, die zunächst dabei waren, zuhörten, alles mitmachten und auch äußerlich ihren Glauben an Jesus Christus bekannten, schließlich doch weggingen: Durch das Hören – und dann Zuwenden zu – vom Evangelium von Jesus Christus abweichender Lehre, andersartiger Lehre, fremder Lehre, falscher Lehre.

1. Tim. 4,1: Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in den letzten Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten,² durch die Heuchelei von Lügenrednern.

Vielleicht hast auch du das schon bei einem Freund erlebt, mit dem du über Jahre Gemeinschaft in der Gemeinde gepflegt hast. Oder bei einem Verwandten. Sie haben falschen Lehren zugehört. Und die klangen oft noch nicht einmal schlecht. Nein, vielmehr geistlich. Vielleicht auch manchmal besonders geistlich mit Vorschriften bestimmter Frömmigkeitsrituale. Glaube „plus“. Evangelium „plus“ irgendeine andere Sache. Und wie schnell ist dann das Evangelium kein Evangelium mehr – und die Gute Nachricht der Erlösung allein auf Grundlage des Glaubens an das stellvertretende Werk Jesu am Kreuz ist ausgehöhlt, an den Rand gedrängt, verfälscht und verlassen. Dazu haben wir in einer früheren Predigt bereits beispielhaft die Bewegungen von Ivo Sasek und Helmut Bauer/ Wort und Geist betrachtet.

Falsche Lehre sieht oft gut und geistlich aus, denn dahinter steht der Vater und Meister der Lüge (Joh. 8,44), Verführung und Tarnung: Satan selbst und seine Dämonen.

2. Kor. 11, 13: Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter und verstellen sich als Apostel Christi. 14 Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts. 15 Darum ist es nichts Großes, wenn sich auch seine Diener verstellen als Diener der Gerechtigkeit.

2. Kor. 4,3: Ist nun aber unser Evangelium verdeckt, so ist es denen verdeckt, die verloren gehen, 4 den Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt den Sinn verblendet hat, dass sie nicht sehen das helle Licht des Evangeliums von der Herrlichkeit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes.

b) Menschliche „Agenten und Werkzeuge“

Zu seiner Verführung benutzt der Teufel auch menschliche Werkzeuge. Im Glauben nicht befestigte Menschen in der Gemeinde in Ephesus achten auf betrügerische Reden dämonischen Hintergrunds, die von falschen Lehrern propagiert werden. Paulus beschreibt uns den Charakter dieser Leiter – und der ist ganz anders als die biblischen Kriterien es gem. 1. Tim. 3 für einen Ältesten und Diakon vorsehen. Diese hatte Paulus als rechtschaffen, untadelig, nüchtern, ehrlich, besonnen, gütig, nicht streitsüchtig und nicht geldgierig beschrieben.

Die falschen Lehrer in Ephesus dagegen sind Heuchler (s. V.2). Sie sind falsch und im wahrsten Sinne des Wortes „Scheinheilige“: innen im Charakter verdorben und wie reißende Wölfe – und nach außen treten sie ganz anders auf. Ihre Rede ist voll Täuschung. Sie stellen ihren Mund verführerischen Geistern zur Verfügung, die ihren Sinn verblendet haben. So verbreiten sie Lügen mit dem Ziel, Menschen in ihr Netz der Unwahrheit hineinzuziehen.

Ihr Gewissen ist total abgestumpft, gebrandmarkt. Wörtlich heißt es „gebrandmarkt mit einem glühend heißen Eisen“, wie man es für Viehherden benutzt. Stelle dir einmal vor, welche Folgen es hat, wenn man mit solch einem glühend heißen Eisen deine Haut, deine Nerven oder sonstige Körperteile malträtiert. Sie werden unempfindlich, gelähmt, zerstört, abgetötet. Du merkst nichts mehr. So hat alles seinen Anfang genommen in der Karriere dieser falschen Lehrer, die die Gemeinde von Ephesus bedrohen. Zuerst haben sie beständig die Warnungen ihres Gewissens unbeachtet gelassen und unterdrückt. Auch die Anklagen ihres Gewissens wegen ihrer Sünde haben sie stetig gedämpft, seine Stimme erstickt und mit ihrer Sünde immer weitergemacht. Irgendwann war es total abgestumpft und sie aufgrund von gewissensmäßiger Taubheit (und geistlicher Blindheit) dem Irrtum und der moralischen Verirrung verfallen. So empfanden sie dann auch gar keine Skrupel mehr gegenüber Heuchelei und Betrügereien. Sie wurden völlig offen für die Verführungen dämonischer Geister und setzten sich bewusst deren Einfluss aus. Ohne Hemmungen trachteten sie dann danach, um ihres eigenen Vorteils willen auch andere Menschen auf ihre fal-

schen Wege der Verirrung – weg vom rechten Glauben an das Evangelium – zu führen.

Mit dem Zudecken von Sünde und dem Unterdrücken des uns deswegen anklagenden Gewissens fängt es an. Deshalb wollen auch wir uns heute mit Paulus mahnen lassen, der von sich selbst sagte: „*Darum übe ich mich auch, allezeit ein unverletztes Gewissen zu haben gegenüber Gott und den Menschen*“ (Apg. 24,16).

4. Die Irrlehren in Ephesus

Was waren nun die Irrtümer, mit denen die falschen Lehrer Menschen in der Gemeinde zu Ephesus verführten und vom rechten Glauben abbrachten? Paulus hatte bereits an früherer Stelle erwähnt, dass diese Lehrer auf spekulative Ideen wie Mythen und Geschlechtsregister aus dem jüdischen und griechisch-philosophischen Umfeld fixiert waren, die mit der Wahrheit des Evangeliums wenig zu tun haben. Hier kommen nun 2 weitere Behauptungen dazu. „*Sie verbieten, zu heiraten, und gebieten, sich von Speisen zu enthalten, die Gott geschaffen hat zur Annahme mit Danksagung für die, welche glauben und die Wahrheit erkennen*“ (Vers 3). Das klingt für manche von uns überraschend. Kann denn der Ruf zur Enthaltensamkeit verführerisch sein, ja gar als Lehre von Dämonen und als satanischer Angriff auf die Lehre des Evangeliums von Jesus Christus bezeichnet werden? Mir geht es so, dass mir beim Thema „Verführung“ zunächst einmal die Verlockung zu Ausschweifung und hemmungsloser Genusssucht und nicht Askese in den Sinn kommt.

Aber der Hintergrund für eine solche Forderung der falschen Lehrer geht tiefer: „*Willst du geistlich sein? Möchtest du Gott begegnen, Gemeinschaft mit Ihm haben, Ihm wirklich gefallen und Annahme bei Ihm erlangen? Möchtest du Ihm ähnlicher werden, dir göttliche Kräfte verschaffen? Dann heirate nicht, denn das ist schädlich. Dann esse nicht, denn das stört und beeinträchtigt deine Gemeinschaft und Anerkennung bei Gott.*“ Merken wir: Hier geht es an den Kern. Hier werden zentrale Bereiche des Evangeliums und die Grundlage unserer Gemeinschaft mit Gott verzerrt. Hier wird die Stellung und das Werk Jesu Christi selbst minimiert: Rettung und Rechtfertigung allein aus Glauben an das Werk Jesu wird geleugnet und beiseite geschoben.

Im Gegensatz dazu predigen die falschen Lehrer Verzicht auf Ehe und Speise als ein Mittel, um sich Geistlichkeit, Heiligkeit und Annahme bei Gott zu erwerben (zu verdienen). Mit anderen Worten: Grundlage sind deine Werke, deine Enthaltensamkeit, verzichte auf Heiraten und Essen und

hebe dich über deine leibliche Natur hinaus, dann erlangst du Heiligkeit und Göttlichkeit.

Genau das ist das typische Kennzeichen aller anderen Religionen, aber das ist nicht christlicher Glaube. Der bekennt: Meine einzige Hoffnung für meine Annahme bei Gott ist das, was Christus für uns getan hat. Das ist rettender Glaube, das ist die fundamentale einzigartige christliche Botschaft. Und so geht eine Scheidung durch die Welt zwischen dem rettenden Glauben an Christus und allen anderen Religionen, die zwar unterschiedliche Varianten, aber letztlich alle Abweichungen von dem einen Heilsweg sind, den Gott aus lauter Gnade und Güte zur Rettung sündiger Menschen bestimmt hat.

Auch die rechten und die falschen Lehrer in Ephesus schieden sich genau an diesem Punkt. Genauso taten es auch die Essener, eine jüdische Sekte, die durch die Funde der Qumran-Rollen am Toten Meer bekannt geworden sind, wo sie lebten. Sie lehnten die Ehe ab, propagierten die Enthaltensamkeit von verschiedensten Speisen und sahen insgesamt alle leiblichen Freuden und Annehmlichkeiten als böse an. Das könnte die falschen Lehrer in Ephesus genauso beeinflusst haben wie der sogenannte Dualismus aus dem griechisch-philosophischen Umfeld der damaligen Zeit. „*Der Geist ist gut und alles Materielle ist böse.*“ Also: alles, was man anfassen kann, das Stoffliche, Leibliche, ist böse. Und alles, was man nicht anfassen kann, Geist, Gedanken, Modelle, Ideen, sind gut.

Das alles paarte sich in Ephesus offensichtlich mit der Vorstellung, dass auch die Schöpfung selbst als Teil der materiell sichtbaren Welt beschmutzt sei und nicht so geistlich und heilig wie die geistliche Welt. Wenn man nun diesen fleischlichen Bedürfnissen nach Sex, Heiraten und Essen ein Ende bereitet, könne man so weg von der materiellen Realität der Schöpfung hin zu einer höheren Welt im Geist gelangen. Das klingt sehr philosophisch, oder? Aber wenn wir ehrlich sind, sehen wir, wie dieses nicht biblische Gedankengut auch heute noch ganze Kirchen und ihre Dogmen beeinflusst.

5. Der Test für alle Irrlehren: Das Wort Gottes

Wie soll nun Timotheus in Ephesus vorgehen? Wie soll er all diese dämonischen Verführungen, die die Menschen vom Glauben an Jesus Christus wegzuführen gedenken, aufdecken und bekämpfen? Paulus sagt: Mit dem Wort Gottes. Allein die Heilige Schrift, sowohl das AT und als auch das NT – und nicht menschliche Weisheit, Überredungskunst oder gesellschaftliche Trends – sind

Maßstab dafür, ob etwas als richtig angesehen oder als Verführung abgelehnt werden muss. Und genau diese Heilige Schrift ist es auch, mit der man den Verführungen und Lügen des Teufels entgegentreten soll. Jesus selbst hat dies getan, als Er in der Wüste vom Teufel versucht und mit dessen falschen Versprechungen und Verdrehungen des Wortes Gottes konfrontiert wurde (Matth. 4,1-10).

³ *die verbieten, zu heiraten, und gebieten, sich von Speisen zu enthalten, die Gott geschaffen hat zur Annahme mit Danksagung für die, welche glauben und die Wahrheit erkennen.* ⁴ *Denn jedes Geschöpf Gottes ist gut und nichts verwerflich, wenn es mit Danksagung genommen wird;* ⁵ *denn es wird geheiligt durch Gottes Wort und durch Gebet.*

Paulus hält den Irrlehrern das Wort Gottes entgegen und beginnt gleich in 1. Mose 1 und 2. Gott schuf den Menschen als Mann und Frau nach Seinem Willen und Plan und erklärte, dass die Ehe gut sei – und nicht ungeistlich oder gar sündig. Genau dieses Verständnis hatte auch Jesus, und es zieht sich durch die gesamte Bibel (vgl. Matth. 19,3-6; 1. Kor. 7,1ff; Eph. 5,25ff). Sex ist sogar ausdrücklich für die Ehe vorgesehen und empfohlen, und das nicht nur zur Erhaltung der Menschheit, sondern auch, damit sich Ehepaare daran erfreuen.

Vergleichbares gilt für die Schöpfung allgemein. Gott sah auf Seine Schöpfung, und Sein Urteil war am Ende eines jeden Schöpfungstages: „*Und Gott sah, dass es gut war*“ (vgl. 1. Mo. 1,10+12+18). Und als Gott am Ende fertig war, „*sah er alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut*“ (1. Mo. 1, 31).

Wie können dann diese falschen Lehrer behaupten, die Schöpfung Gottes einschließlich der von Gott gestifteten Ehe und der zum Verzehr geschenkten Nahrung sei nicht gut, minderwertig und abzulehnen? Nein, „*jedes Geschöpf Gottes ist gut und nichts verwerflich*“ (Vers 4). Gott „*hat es doch geschaffen zur Annahme mit Danksagung*“, und das gilt erst recht „*für die, welche glauben und die Wahrheit erkennen*“ (Vers 3). Denn während der Ehe- und Schöpfungssegens Gottes zwar allen Menschen zufließt, nehmen die Ungläubigen das zumeist zwar wie selbstverständlich an, aber kaum jemand denkt daran, Gott dafür zu verherrlichen und anzubeten. Das ist doch zuallererst unsere Aufgabe und Vorrecht als Christen. Wir durften erkennen, wer Gott wirklich ist, wie sich Seine Güte und Liebe sowohl in der Erlösung durch Seinen Sohn Jesus Christus als auch in der Schöpfung auswirkt. Da ist es selbstverständlich, dass unsere Reaktion nicht Ablehnung, nein, sondern freudige Annahme von Got-

tes guten Schöpfungsgaben ist – mit Danksagung dafür, wie herrlich und kreativ Gott alles geplant, geordnet und geschaffen hat.

Durch diese Ausführungen stellt Paulus ebenso klar, dass in Christus alle alttestamentlichen Zeremonialgesetze ihre Erfüllung gefunden haben und dass dem Christen alle Schöpfungsgaben und Essen rein sind. Vergleichbares hatte bereits Jesus selbst den Pharisäern gegenüber deutlich gemacht (Mk. 7, 1ff, insb. V.15+18).

Mk. 7,18: Und er spricht zu ihnen: Seid auch ihr so unverständig? Begreift ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht verunreinigen kann? 19 Denn es geht nicht in sein Herz hinein, sondern in den Bauch, und es geht heraus in den Abort. Damit erklärte er alle Speisen für rein. (vgl. auch die Erscheinung des Petrus in Apg. 10).

Als Christen leben wir in der Freiheit, Speisen zu uns zu nehmen, und auch in der Freiheit, auf bestimmte Speisen zu verzichten. Das kann aus gesundheitlichen Gründen je nach Situation gar sinnvoll sein. Es ist also nicht verboten, Vegetarier zu sein oder kein Schweinefleisch zu essen. Bleibe auch gerne unverheiratet, wenn du die Gabe und Berufung dazu hast.

Nur wenn du meinst, dadurch besser als dein Bruder oder heiliger zu sein und Gott dadurch mehr gefallen zu können und das dann noch zu Gesetzen und Regeln für andere machst, da wird Paulus energisch. Da fängt er an, mit dir zu streiten und dich zurechtzuweisen. Denn jetzt fängst du an, das Werk Jesu und die Früchte der Erlösung zu verzerren und in eine falsche Gesetzlichkeit abzugleiten.

Kol. 2,16: So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, 17 die ein Schatten der künftigen Dinge sind, der Körper selbst aber ist des Christus.

20 Wenn ihr mit Christus den Elementen der Welt gestorben seid, was unterwerft ihr euch Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt: 21 Berühre nicht, koste nicht, betaste nicht! 22 - was doch alles zur Vernichtung durch den Gebrauch bestimmt ist - nach den Geboten und Lehren der Menschen? 23 Das alles hat zwar einen Anschein von Weisheit, in eigenwilligem Gottesdienst und in Demut und im Nichtverschonen des Leibes - also nicht in einer gewissen Wertschätzung - dient aber zur Befriedigung des Fleisches.

Röm. 14,3: Wer isst, verachte den nicht, der nicht isst; und wer nicht isst, richte den nicht, der isst! Denn Gott hat ihn aufgenommen. 17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.

Selbst auf dem Markt verkaufte Fleisch von Tieren, die vorher nach bestimmten Ritualen kultischen Handlungen fremder Religionen unterzogen wurden (sog. Götzenopferfleisch) schadet dem Christen nicht. Es ist Teil von Gottes Schöpfung und gehört nicht dem Bösen.

1. Kor. 10,25: Alles, was auf dem Fleischmarkt verkauft wird, esst, ohne es um des Gewissens willen zu untersuchen! 26 Denn «die Erde gehört dem Herrn und was sie erfüllt.» 27 Wenn jemand von den Ungläubigen euch einlädt, und ihr wollt hingehen, so esst alles, was euch vorgesetzt wird, ohne es um des Gewissens willen zu untersuchen. 28 Wenn aber jemand zu euch sagt: Dies ist Opferfleisch, so esst nicht, um jenes willen, der es anzeigt, und um des Gewissens willen! 29 Ich meine aber nicht das eigene Gewissen, sondern das des anderen. Denn warum wird meine Freiheit von einem anderen Gewissen beurteilt? 30 Wenn ich mit Danksagung teilnehme, warum werde ich geschmäht für das, wofür ich dank sage? 31 Ob ihr nun esst oder trinkt oder sonst etwas tut, tut alles zur Ehre Gottes!

Und es springen auch keine Dämonen über, wenn du es isst. Nur vermittele nicht den Eindruck, du nähmest an den kultischen Handlungen fremder Religionen teil. Da sollst du dann nicht mit essen, sagt Paulus (V. 28f). Insofern ist es Teil unserer christlichen Freiheit, auch Fleisch von geschächeteten Tieren beim muslimischen oder jüdischen Schlachter zu kaufen. Auch bei einer möglichen Schweinegrippeimpfung ist allenfalls die medizinische Sinnhaftigkeit abzuwägen. In manchen „frommen“ Kreisen kolportierte Gerüchte, damit setze man sich möglicherweise okkulten Belastungen aus, entbehren nach der Heiligen Schrift jedoch jeglicher Grundlage. Bete und danke Gott jede Speise, ⁵ denn sie wird geheiligt durch Gottes Wort und durch Gebet. Alle Speisen sind also im doppelten Sinne gesegnet: durch die Bejahung und Hingabe durch den Schöpfer an sich (= das Wort Gottes in 1. Mo. 1 etc.) und das Gebet, das auf diesem Segen Gottes aufbaut und ihn dankbar annimmt.

6. Resümee und Konsequenzen

Was dürfen wir nun aus diesen Ausführungen des Paulus lernen?

Immer auf die Heilige Schrift schauen und alles anhand ihrer Aussage prüfen, auch wenn vermeintlich bekannte Personen auf den ersten Blick sehr geistliche Dinge von sich zu geben scheinen.

Daran festhalten, dass Zugang und Annahme bei Gott allein durch den Glauben an Jesus Christus und Sein Werk auf Golgatha möglich ist.

Damit rechnen, dass verführerische Lügengeister, die letztlich von Satan kommen, auch heute noch aktiv sind und uns durch menschliche Werkzeuge von der Einzigartigkeit des Evangeliums in Jesus Christus abzubringen versuchen.

Wir dürfen alle Gaben des Schöpfers anerkennen und mit Danksagung feiern und genießen: Das gilt sowohl für die von Gott selbst eingesetzte Ehe zwischen Mann und Frau als auch für sämtliche von Gott zum Verzehr geschaffene Speisen, aber auch für viele andere Dinge: Die Herrlichkeit des Himmels und der Erde, die Berge, das Meer, den Wald, Vögel, Schmetterlinge, die Komplexität menschlichen Lebens und des Gleichgewichts der Umwelt sowie des Zusammenspiels zwischen den Himmelskörpern und Naturphänomenen.

Wir dürfen Gott danken und Ihn ehren für unser einzigartiges Vorrecht, als Mensch nach Seinem Ebenbild geschaffen zu sein, für unseren Verstand und unsere Denkfähigkeit, unser Gewissen, unsere Sprache, für unsere Ehe, Kinder, Eltern und Familienleben.

Wir dürfen Gott danken für unsere Fähigkeit zu arbeiten, aber dann auch zu schlafen und auszuruhen, für allen Segen von Frieden, Gerechtigkeit, Freiheit und Staatswesen, das wir auch in dieser Zeit einer gefallenen Welt in Mitteleuropa hier erleben.

Wir wollen Gottes Schöpfung preisen, die Er uns auch in Form von Essen und Trinken, Kleidung und Unterkunft geschenkt hat. Lasst uns auch nicht vergessen, für die Intelligenz und Kreativität zu danken, die sich in wunderschöner Musik, Literatur und sonstigen Künsten und handwerklichen Fähigkeiten widerspiegelt hat bis hin zu sportlichen Fähigkeiten und Talenten.

Diese Dinge abzulehnen und zu verwerfen, ist für einen Christen nicht ein Zeichen von Geistlichkeit und Gottwohlgefälligkeit, sondern ein Zeichen von Verleugnung und Abfall vom rechten Glauben, da es den Schöpfer beleidigt.

Wer dagegen diese Gaben Gottes dankbar und freudig annimmt und feiert, verherrlicht Gott, der „*uns alles reichlich darreicht, es zu genießen*“ (1.Tim. 6,17). Amen.